

# Seligpreisungen: Sanftmut als Charaktermerkmal eines Christen

---

Gemeinde: CGMG

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Text: Mt 5,5

Thema/Ziel: Sanftmut erklären und Mut machen, sanft mit anderen umzugehen.

## Einleitung:

Predigt würde gut zum ersten Sonntag im Jahr passen – Thema: **Gute Vorsätze und warum nie etwas aus ihnen geworden ist an einem praktischen Beispiel.**

Christen sind – wie mir scheint – schon ein komisches Völkchen. Jesus auf dem Weg nach Jerusalem, worüber unterhalten sich die Jünger... wer der Größte ist. Immer wieder gilt für unser Leben, dass wir uns nicht durch nebensächliche Streitigkeiten vom eigentlichen Ziel unseres Lebens abhalten lassen. Bsp. Tannenbaum – darüber kann man eine Kontroverse beginnen. Man kann es aber auch sein lassen, weil es eine Nebensächlichkeit ist im Vergleich zu dem Thema, um das es heute gehen soll.

Jesus betont für uns die Dinge auf die es wirklich ankommt. Und mindestens für mein Leben merke ich, dass er damit recht hat. Das Thema, um das es heute geht, ist mein Thema. Es ist nicht sonderlich neu und trotzdem ist es für uns wichtig, damit unser Zusammenleben funktioniert. Es geht um Sanftmut.

Wenn ich heute predige, dann predige ich ganz stark auch mir selbst. Und wenn einer im Stillen denkt oder seinem Nachbarn sagt: „Na, der müsste sich ja selber ganz schön ändern, wenn er das Leben würde, was er da predigt!“, dann hast du meinen wunden Punkt getroffen.

## Hauptteil:

### ➔ **Der sanftmütige Messias**

Predigttext in Mt 5,5

Einführung in Bergpredigt (an die Jünger, Wie sich der König seine Untertanen vorstellt, Der Weg zum Glück Teil 3)

*Glückselig die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben.*

Als Gott seinen Bund mit Abraham schließt, bekommt Abraham die Verheißung: *Ich bin der HERR, der ich dich herausgeführt habe aus Ur..., um dir dieses Land zu geben...*

Dieser Segen wird von Generation zu Generation weitergegeben und ca. 500 Jahre später ist es dann soweit. Unter Mose zieht ein Volk aus Ägypten aus und erobert unter dem General Josua das Land, das Gott dem Abraham versprochen hatte.

Endlich sind sie zu Hause! Doch die Freude ist kurz. Sie nehmen dieses Land nur halbherzig ein und müssen in der Folge erleben, dass sie immer wieder unter Fremdherrschaft geraten. Erst sind es in der Zeit der Richter Stämme wie die Philister oder Midianiter, später werden es die Assyrer, die Babylonier, die Perser und die Griechen sein, die über das Land herrschen. Zur Zeit Jesu waren gerade die Römer seit fast 100 Jahren im Land. Ihnen gehörte das Land! Nicht den Juden! Und die Empörung unter der Bevölkerung war entsprechend groß. Wie kann das sein: einerseits die Verheißung, die Gott dem Abraham gegeben hat und andererseits das Joch der Römer! ... täglich spürbar!

→ vor diesem Hintergrund entwickelt sich ein bestimmtes Bild von dem zukünftigen König, dem Messias. Rambo-Typ... Marines...

Jesus passt in dieses Schema nicht. Er ist der ganz andere Messias. Das wird ihm den Tod bringen. Menschen wollten den Messias, aber einen nach ihren Vorstellungen.

Jesus erfüllt diese Vorstellungen nicht. Wenn er als der König nach Jerusalem einzieht, dann tut er es nicht in einer blitzenden Rüstung auf einem herrlichen Streitross an der Spitze eines beeindruckenden Heeres unter Fanfarenstößen, sondern dann lesen wir:

Mt 21,5: *Siehe, dein König kommt zu dir, sanftmütig und auf einer Eselin reitend...* (Zitat nach: Sach 9,9)

Oder wenn Jesus seinen eigenen Charakter mit den Worten des Propheten Jesaja beschreibt, dann klingt das so:

Mt 12,18-20: <Gott spricht> *Siehe, mein Knecht, den ich erwählt habe... ich werde meinen Geist auf ihn legen... Er wird nicht streiten, noch schreien,... ein geknicktes Rohr wird er nicht zerbrechen, und einen glimmenden Docht wird er nicht auslöschen* (nach Jes 11) ... erklären..

Jesus geht zart, verständnisvoll, mild und freundlich mit den Menschen um. Als der sanfte Retter wird er abgelehnt, obwohl er so viele Wunder tut.

Jesus ist Vorbild in Sanftmut und wenn er sagt *Glückselig die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben*, dann bringt er damit zum Ausdruck, dass

- 1) die Verheißung gilt
- 2) die Verheißung denen gilt, die so leben, wie es ihnen Jesus vormacht, die Gottes Charakter haben

## → Was bedeutet Sanftmut oder sanftmütig sein?

**Folie 1 entwickeln**

Griech Wort bedeutet: Bsp: Temperamentvolles Reitpferd, das seine Kraft von einem Trainer zügeln lässt. Oder Medikament in der richtigen Dosierung. Oder ein Wind, der zum Segeln gut taugt, ohne als Orkan alles zu versenken.

Sanft sein heißt also seine Kraft, seine Möglichkeiten so zu kontrollieren und zu beherrschen, dass am Ende etwas Gutes herauskommt.

## 2 Blickrichtungen – **Gott** und **Mensch**

### 1. **Gott**

I.d.S. Sanft → Gott

Sanft gegen Gott heißt, dass ich die Möglichkeit, widerspenstig zu sein und ihm Widerstand zu leisten, nicht nutze...

Wenn Gott führt, dann tut er das durch sein Wort. Deshalb heißt es folgerichtig in Jak 1,21:

*Deshalb legt ab ... all die viele Schlechtigkeit, und nehmt das eingepflanzte Wort mit Sanftmut auf, das eure Seelen zu erretten vermag.*

Ewige und zeitliche Rettung hängt davon ab, ob wir auf Gottes Wort hören. Der Sanftmütige lässt sich führen und ist nicht **widerspenstig**. Er hört auf Gottes Wort und lässt sich korrigieren. Der Pharao von Ägypten, der nicht auf Mose hört, ist ein gutes Bsp für einen Menschen, der nicht sanftmütig ist. Am Ende kostet seine Aufsässigkeit ihm das Leben.

### 2. **Mensch**

Bezug auf die Stelle, die Rene eingangs vorgelesen hat.

Eph 4,1b.2: *Wandelt würdig der Berufung, mit der ihr berufen worden seid, mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut einander in Liebe ertragend.*

Sanftmut ist eng verwandt mit den Begriffen: Freundlichkeit (2Kor 10,1), Demut und Langmut (s.o.). (und still sein 1Pet 3,4)

Wenn man sanft mit einem Menschen umgeht, dann geschieht das auf eine freundliche, milde, angenehme Art, die den anderen in den Mittelpunkt stellt.

Ich suche das Wohl des anderen.

Um Begriff zu fassen, schauen wir uns mal an, was sanft sein nicht heißt:

Nicht grob, nicht unfreundlich, nicht hochnäsiger, besserwisserisch, nicht laut oder herrisch, nicht hart oder verletzend, nicht lieblos.

Bsp aus dem Leben – ich komme nach Hause...

Damit wir uns nicht falsch verstehen. Sanftmütige Menschen sind keine Weicheier! Sanftmut das heißt: Power put under control (MacArthur), wie bei einem Kernkraftwerk – setzt man alle Energie, die in den Brennstäbe drinsteckt auf einmal frei... → Sanftmut ist das Gegenteil von Gewalt und Rache. Der Sanftmütige hat verstanden, dass in ihm das Potential steckt einen anderen zu verletzen. Und gerade, weil er das nicht will, lernt er es sanftmütig zu sein. Sanftmut heißt dann soviel wie: Seine Ressourcen, richtig, d.h. zum Nutzen des anderen einzusetzen.

Deshalb hat ein sanftes Wesen auch nichts mit Feigheit zu tun. Sanftmut ist auch nicht ein Mangel an Überzeugungen oder nur Nettigkeit. Sanftmut ist gelebter Mut, Stärke und Glaubensüberzeugung wie sie allein Gott geben kann, nach dem Vorbild von Jesus.

Ü: Sanftmut ist der Weg Christi und damit unser Weg miteinander.
--

→ **Wozu brauchen wir Sanftmut?**

### **1. Wir brauchen Sanftmut, um Jesus ähnlicher zu werden.**

Niemand der noch unbeherrscht, grob oder verletzend mit Menschen umgeht, kann sich – sieht man von ganz extremen Fällen wie den Pharisäern und den Tempelkaufleuten ab – dabei auf Jesus beziehen.

Sanftmut ist eines der Charakterziele für jeden Christen:

Der HG, der unseren Charakter dem Charakter Christi angleichen möchte hat das Ziel:

Gal 5,22: *Die Frucht des Geistes aber ist Liebe,... Sanftmut, Enthaltbarkeit.*

Und wie ein Jäger auf der Suche nach Beute...

1Tim 6,11: *Du... jage aber nach Gerechtigkeit... Sanftmut!*

### **2. Wir brauchen Sanftmut, weil sich sonst Gemeinde nicht leben lässt**

Wir haben alle unsere Ecken und Kanten – was hilft? Wenn wir es lernen einander zu ertragen. Was braucht es dazu? Sanftmut.

(3.Mal) Eph 4,1b.2: *Wandelt würdig der Berufung, mit der ihr berufen worden seid, mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut einander in Liebe ertragend.*

Und manchmal müssen wir auch jemanden zurechtweisen. Was braucht man dann? Sanftmut.

Gal 6,1: *Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt wird, so helfe ihr, ... einem solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht.*

Ich kann dann Ermahnung leicht annehmen, wenn ich merke, dem anderen geht es um mich. Nicht von oben herab – „Du schlimmer Sünder, du!“, nicht mit der Rute, sondern sanft. Wobei ich natürlich auch betonen will, dass Unbußfertigkeit in Gemeindegerechtigkeit endet. D.h. in diesem Fall steckt die Rute nur im Sack...

### **3. Wir brauchen Sanftmut, um unser Licht leuchten zu lassen**

Tit 3,1: *Erinnere sie <die Gläubigen auf Kreta>... gegen alle Menschen alle Sanftmut zu erweisen.*

Sanftmut ist nicht nur auf die Gemeinde beschränkt.

Bsp. Unfreundliche oder unfähige Bedienung; Autofahrer vor mir; die Jugendlichen in der Siedlung...

Und natürlich auch auf ungehorsame Ehemänner. Traurige Tatsache, aber wahr – manche Ehemänner tun nicht, was die Bibel sagt.

Was soll ihre herzallerliebste Gemahlin dann tun: Na rummeckern, was denn sonst?

Vorsicht Salomo hebt warnend den Finger! Nörgeln ist falsch!

(Spr. 14,1: *Die Weisheit der Frauen baut ihr Haus, aber die Narrheit reißt es mit eigenen Händen nieder.*)

Bei schwierigen Ehemännern soll die Frau den Mund halten, durch ihr Leben überzeugen und sich schön machen:

1Pet 3,4: *Euer Schmuck sei... der verborgene Mensch des Herzens im unvergänglichen <Schmuck> des sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr köstlich ist.*

Sanftheit macht in den Augen Gottes schön – und nicht nur die Frauen!

### **4. Wir brauchen Sanftmut, um die Verheißungen zu erben**

Sanftmut wird belohnt werden.

Mt 5,5: *Glückselig die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben.*

**5. Wir brauchen Sanftmut, weil es zum wahren Glück führt**

Mt 5,5: *Glückselig die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben.*

Schluss:

Ziel war es, die Bedeutung von Sanftmut von Augen zu malen. Abfrage: Wer hat verstanden, was ich damit meine? – Hand hoch. Schon in der Kaffeepause, kann es sein, dass wir wieder einander anblaffen, weh tun, verletzen. Hilfe durch einen kleinen Zettel...Aufkleber abreißen und anstecken. Sprich mich an, wenn ich dich verletzt habe. Ich will es lernen...